

A little bit of Love

Von OnePieceFan

Kapitel 8: Kapitel 8: Spannen?? Krank??? MARINE????

Kapitel 8: Spannen?? Krank??? MARINE????

Warum???

Warum verdammt noch mal, dachte sie jetzt an so was?

Wie kam sie überhaupt darauf?

Die Navigatorin hörte, wie das Wasser anging.

Das Verlangen einfach hineinzugehen wuchs.

Nun unbemerkt würde sie bleiben, denn eine Diebin lies sich meist nicht erwischen.

Und Zorro bekam sowieso fast nichts mit.

Nami stand auf. Ihr Hirn sagte ihr, sie solle aufhören, doch ihr Körper wollte nicht.

Sie lief einfach weiter. Zur Treppe.

Sie sah auf die Stufen. In Namis Hirn gingen alle roten Lampen an.

Doch ihr Körper wollte, dass sie nach oben stieg.

Und gegen den eigenen Körper konnte man sich nicht wehren.

Bei jeder Leiterstufe, sagte ihr Gehirn ihrem Körper, er solle umdrehen, doch der Körper hörte nicht.

Nun es war vielleicht sogar gar nicht Namis Körper. Es könnte auch ihr Herz sein, dass wollte, ins Bad zu spähen.

Dann stand Nami vor der Tür.

Sie hörte Zorro.

Ihr Kopf wurde rot. Und dann schaltete auch ihr Hirn entgültig ab.

Mit Herzklopfen drückte sie die Türklinge nach unten.

Sie sah erst einmal gar nichts. Der Raum war vom Wasserdampf ganz neblig.

Die Orangehaarige suchte Zorro. Und sie fand ihn.

Nami konnte ihn nicht sehr gut erkennen, wie schon gesagt, es war neblig.

Aber sie konnte ihn immerhin noch schemenhaft erkennen.

Zu ihrem Bedauern konnte sie ihn nur von hinten sehen. Und das nicht mal ganz.

Sie fuhr mit ihren Blicken auf und ab.

Zorro hob den Kopf.

Nami begriff. Er wollte sich umdrehen und gehen.

Sie hörte noch wie er das Wasser austellte, als sie schon wieder auf dem Weg zurück in die Bibliothek war.

Ihr war heiß. Sehr heiß sogar.

Und das nicht nur, weil sie fast erwischt worden wäre, sondern auch, weil sie Zorro bespannt hatte.

Ja sie hatte ihn bespannt. Genau wie er sie. Zumindest ihrer Meinung nach.

Sie hörte wie die Badezimmertür aufging.

Panisch drehte sie sich ein paar mal im Kreis, bevor sie sich auf die Bank setzte, ihr Buch aufschlug und den Kopf darin richtig abtauchen lies.

Dann kam Zorro die Leiter runter. Nami betete, dass er nicht sah, wie rot sie war.

Entweder sie war kein braves Kind, oder der liebe Gott mochte sie nicht.

Jedenfalls sah Zorro sie an. Nami konnte aus den Augenwinkeln heraus erkennen, dass seine Haare wie wild in alle Richtungen verstubbelt waren und teilweise noch tropften.

"Sag mal Nami, gehts dir nicht gut??"

Ertappt sah die Angesprochene auf.

"Hähähä..äh..wa..warum sollte es mir denn nicht gut gehen??? Mir gehts fantastisch, wirklich??"

Der Grünhaarige stand plötzlich vor ihr.

"Sieht mir aber nicht danach aus. Scheint so als hättest du Fieber!!"

Er schob ihren Pony hoch und legte seine Stirn an ihre.

Namis Herz zersprang förmlich.

Ihr wurde noch heißer.

Der Schwertkämpfer löste sich wieder von ihr.

"Du bist heiß."

Da musste Nami lachen.

Verwirrt sah Zorro sie an.

"Was??"

"Du findest mich heiß??"

Jetzt musste auch Zorro grinsen. Doch eine Antwort blieb er ihr schuldig.

"Du solltest trotzdem mal zu Chopper, du hast echt hohe Temperatur!!"

"Ach sicher. Dr. Zorro kann das ja auch so gut beurteilen!!"

Nami lies ihr Buch fallen. Zorro war ihr zu Nahe. Ihre Nasenspitze berührte seine.

Sein Atem kitzelte sie. Er jagte ihr eine Gänsehaut über den ganzen Körper.

Sie sah in seine Augen. Ihr war noch nie aufgefallen, dass sie einen grünlichen Ton hatten.

Seine Augen. Sie waren wunderschön. Und so versank Nami auch in ihnen. Sie sah ihn einfach nur an.

Zorro dagegen blieb ganz cool. Er drückte Nami mit seinem Körper ganz auf die Bank.

Er wollte das sie lag, da er immer noch dachte, Nami hätte Fieber.

Und da sie gerade abwesend schien, nutzte er die Gelegenheit.

Da lagen sie nun.

Nami auf der Bank, Zorro über ihr.

Der Herzschlag von Nami verdreifachte sich. Sie spürte etwas Kaltes auf ihrer Wange.

Ein Tropfen Wasser, der sich immer noch in Zorros Haaren verfangen hatte, fiel auf sie.

Dann spürte sie etwas Warmes. Zorro.

Er hatte ihr den Tropfen weggewischt. Sein Daumen verweilte noch etwas auf ihrer Wange.

Dann wollte er zum Sprechen ansetzen. Doch Namis Finger, der über seine Lippen glitten, lenkte ihn ab.

Sie streichelte ganz langsam seinen Mund.

Vergessen waren die Sorgen, ob sie Fieber hatte.

Weitere Tropfen fanden den Weg zu ihr. Doch das interessierte im Augenblick keinen. Seine Augen wanderten zu ihren. Doch Namis braune Augen sahen sich sein Gesicht an.

Ihr Blick wanderte von Ohr zu Ohr.

Von Wange zu Wange.

Über seine Nase.

Dann kam sie wieder bei seinen Lippen an.

Sie waren von so einem schönen Rot.

Sie hatte aufgehört zu atmen.

Zorro wurde auch langsam von der gerade etwas komischen Situation ergriffen.

Er beugte sich zu Namis Gesicht.

Nami kniff ein Auge zusammen, als er ihr die Wassertropfen von ihrer Wange schleckte.

Seine Zunge fuhr geschickt von Tropfen zu Tropfen.

Dann löste er sich wieder von ihr.

Die Navigatorin wanderte mit ihrer Hand zu seinen Haaren.

Dann fuhr sie durch die grüne Pracht.

Ihre Hand wurde ganz nass.

Sie war gefangen.

Keine Ahnung warum, aber sie wusste, dass sie ihn ab jetzt brauchte.

Sie brauchte ihn, um ihr Herz zum schlagen zu bringen.

Zorro stützte sich mit beiden Händen neben ihrem Kopf ab.

Er strich mit seinen Fingern über Namis Wangen. Auch er wusste nicht, was gerade mit ihm passierte.

Aber er wusste, dass er das gerade wollte.

Er wollte sie spüren. Ihre Wärme. Die Geborgenheit, die sie ihm gab.

Sie fuhr ihm weiter durch die Haare.

Zorro senkte seine Lippen. Nicht auf Namis, nein. Er küsste ihren Mundwinkel. Dann lies er seine Lippen über ihre Wangen gleiten, bis sie bei ihrem Ohr ankamen.

Nami schloss die Augen.

Er knabberte an ihrem Ohrläppchen.

Und es tat ihr gut. Sie krallte sich wieder in seine Haare und zog seinen Kopf zurück.

Jetzt wollte sie an der Reihe sein. Sie wollte ihn etwas quälen.

Also kam sie mit ihrem Mund auf ihn zu.

Doch sie küsste ihn nicht. Nein.

Sie lies ihren Atem über sein Gesicht gleiten. Ihre Lippen waren dabei nur ein paar Millimeter von seiner Haut entfernt.

Er hielt es aus. Sie wollte spielen?? Na gut.

Doch genau in dem Augenblick, wo er ihr zeigen wollte, dass er genausogut spielen konnte wie sie, erklangen Kanonenschüsse.

"JUHHHHUUUUUUUUU!!!! DIE MARINEEEEE!!!!"

Nami und Zorro kam dieser Ausruf ihres Käptains wie ein Schlag ins Gesicht vor.

Sie kamen beide in die Realität zurück.

Zorro erhob sich von ihr und setzte sich neben sie.

Knallrot lag Nami da.

Sie wusste, das er das niemals dafür verwenden würde, sich aus seinem Sklaventum zu befreien, aber sie wusste auch, dass er das gerade nicht mehr ansprechen würde.

Er wusste ebenfalls, dass sie das nicht gegen ihn verwenden würde. Dafür waren sie beide zu weit gegangen.

